

kanonischen Rechts“ in diesem Jahrhundert genannt hat, unser Korrespondierendes Mitglied seit 1973 (vgl. den Nachruf unten S. 411 ff.). Seit dem 20. Oktober 1996 ist der Tod von Dag Norberg zu beklagen, der im Alter von 87 Jahren in Stockholm verstorben ist. Er war der führende Repräsentant der schwedischen Schule der Latinistik, dem wir grundlegende Arbeiten zur Diversifizierung des vorkarolingischen Lateins und philologisch geprägte Ausgaben der Briefe des Desiderius von Cahors, des Registers Gregors d. Gr. und der Werke des Paulinus von Aquileia verdanken. 1992 war er zum Korrespondierenden Mitglied gewählt worden. Aus dem Kreise der ehemaligen Institutsmitarbeiter starb am 17. April 1996 mit knapp 73 Jahren Johanne Autenrieth, die zwischen 1953 und 1957 bei den MGH tätig war und zeitweise die Bibliothek verwaltete. Als Schülerin von Bernhard Bischoff bevorzugte sie paläographische und handschriftenkundliche Forschungen und hatte nach längerer Tätigkeit an der Württembergischen Landesbibliothek in Stuttgart von 1966 bis 1988 den mittellateinischen Lehrstuhl in Freiburg inne, bevor sie für ihre letzten Lebensjahre nach München zurückkehrte. Sie hat wesentlichen Anteil an der Ausgabe des Reichenauer Verbrüderungsbuches (MGH Libri memoriales et Necrologia N. S. 1, 1979) und sich auch sonst um die kodikologische Beratung unserer Arbeiten verdient gemacht (vgl. den Nachruf von P. G. Schmidt, *Mittellateinisches Jb.* 31/2, 1996, S. 1–3). Am 25. Januar 1997 ist in Düsseldorf auch Carlrichard Brühl kurz vor seinem 72. Geburtstag dahingegangen, eine der international bekanntesten Persönlichkeiten in unserem Fach, der ein reiches Œuvre hinterläßt. Auf editorischem Felde hatte er nach seinen Ausgaben der Urkunden der langobardischen Könige, der Herzöge von Spoleto und König Rogers II. sowie Einzelpublikationen des *Capitulare de villis*, des Tafelgüterverzeichnisses und der *Honorantiae civitatis Papie* für die MGH die dringend gebotene Neubearbeitung der Merowinger-Diplome übernommen, die er nicht mehr vollenden konnte.

II

Was die Lage des Instituts angeht, so ragt die Nachricht hervor, daß sich Priv. Doz. Dr. G. Schmitz erfreulicherweise entschlossen hat, seine Beurlaubung von der Universität Tübingen zu beenden und einen unbefristeten Dienstvertrag als Stellvertreter des Präsidenten zu schließen. Die durch Wegberufung von Frau Prof. C. Märtl freigewordene Stelle